

Anmerkungen

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **54 (1992)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anmerkungen

- ¹ Zu dieser frühen Publizistik vgl. die Einleitung zu: Deutsche Flugschriften zur Reformation, hrsg. von KARL SIMON, Reclam-Universal-Bibliothek Nr. 9995; ferner: Flugschriften als Massenmedium der Reformationszeit. Beiträge zum Tübinger Symposium 1980, hrsg. von HANS-JOACHIM KÖHLER, Stuttgart 1981.
- ² Die beiden Texte sind nachgedruckt in der für die damalige Zeit ausgezeichneten, aber heute in mancher Hinsicht veralteten und zudem vergriffenen Werkedition von JAKOB BAECHTOLD: Niklaus Manuel, Frauenfeld 1878. – Eine neue Gesamtausgabe, die das Schrifttum Manuels neu sichtet, die heute erfassbaren alten Drucke beschreibt und ihre Standorte angibt, ist in Vorbereitung. Aus den einschlägigen Arbeiten ist der vorliegende Text erwachsen.
- ³ Zu den polemischen Publikationen im frühen 16. Jahrhundert und ihrer sozialen Umwelt: Flugschriften als Massenmedium der Reformationszeit (wie Anm. 1).
- ⁴ So in LEOPOLD VON RANKE: Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation 1873⁵, 29; dieselbe Behauptung findet sich in verschiedenen Auktionskatalogen.
- ⁵ Vgl. CH. H. HERFORD: Studies in the literary relations of England and Germany in the 16. century, Cambridge 1886, 34: A.1.
- ⁶ Siehe unten S. 30 mit Anm. 32. Es wäre eine wichtige Aufgabe, der Auswirkung von Manuels Pamphlet noch in andern nördlichen Staaten reformatorischen Glaubens nachzuspüren. Doch scheint in Schweden nach frdl. Mitteilung von Dr. Jürg Glauser, Seminar f. nord. Phil., Univ. Zürich, nichts aufzufinden zu sein.
- ⁷ Die Offizin Froschauer in Zürich beschäftigte Gesellen aus Strassburg, Köln, Westfriesland, Bamberg, Annaberg, Locarno und England; siehe FR. HARTWEG, in: Flugschriften als Massenmedium (wie Anm. 1), 49. Der dem Pionier in der Erforschung frühneuhochdeutscher Drucke, Josef Benzing †, gewidmete Band mit den Tübinger Symposium-Vorträgen vermittelt einen trefflichen Einblick in die einschlägigen Probleme und mit reichen Literaturangaben in die bisherigen wissenschaftlichen Ergebnisse.
- ⁸ BBB Mss. h.h. XVI. 159a; vgl.: Der Ablasskrämer von Niklaus Manuel. Genaue Textwiedergabe nach der Originalhandschrift des Dichters, hrsg. von PAUL ZINSLI, in: Altdeutsche Übungstexte 17, Bern 1970. Älterer, sprachlich normierter Abdruck bei BAECHTOLD (wie Anm. 2), 112–132. – Eine neue Gesamtausgabe der Schriftwerke Manuels ist durch P. Zinsli und ein Helfer-Team in Vorbereitung, in welcher auch alle Manuel-Briefe publiziert werden sollen.
- ⁹ A. BACHMANN, in: Geographisches Lexikon der Schweiz V, Neuenburg 1908, 66 ff.
- ¹⁰ Dazu eingehend W. HAAS, in: Fünf Komödien des 16. Jahrhunderts, hrsg. v. Martin Stern, Bern, Stuttgart 1989, 508 ff.
- ¹¹ Ich zitiere in eckigen Klammern [] nach den Nummern bei BAECHTOLD (wie Anm. 2), CLXXVIII ff., wo sich auch eine genauere Beschreibung der Drucke findet. Vgl. aber dazu auch K. GOEDEKE: Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung 2, Dresden 1886², 338 ff., Nr. 47, bes. 340, 6. Die Zeilenangaben des Originals beziehen sich auf unsern Textabdruck.
- ¹² «Emanuelis operam cuperem habere de infirmitate missae, et deponit planctum ad funus, quem eum quoque decet poetare», H. ZWINGLI: Sämtliche Werke IX (Briefwechsel), Leipzig 1915, 349 (Nr. 683).
- ¹³ Die Sprachgestalt der Bibelverse auf dem Titelblatt fällt nicht in Betracht, da diese unmittelbar aus einer Luther-Bibel bzw. aus einem Nachdruck stammen.
- ¹⁴ Nur von Drucken und Nachdrucken des Textes der «Krankheit» soll im folgenden die Rede sein, da nur sie weitverbreitet und durchwegs vergleichbar, aber auch stärker abgewandelt als das «Testament» worden sind.

- ¹⁵ Bei BAECHTOLD, Nr. 7 (D), ist nur das Basler Exemplar verzeichnet.
- ¹⁶ Hierzu R. W. SCRIBNER: Flugblatt und Analphabetentum. Wie kam der gemeine Mann zu reformatorischen Ideen; in: Flugschriften als Massenmedium (wie Anm. 1), 65 ff.; M. RÖSSING-HAGER: Wie stark findet der nicht-lesekundige Rezipient Berücksichtigung in den Flugschriften?, ebend. 77 ff.
- ¹⁷ Dass sich Manuel bei der schweren Amtsbelastung seiner letzten Lebensjahre um Sprache und Schicksal seiner gedruckten Schriften gekümmert hätte, ist wenig wahrscheinlich. Immerhin hat er sich offenbar gern zu den ja stets anonym erschienenen Texten bekannt. Denn er hat einige im Jahr 1529 an Zwingli ausgeliehen, und in seinem Brief vom 12. August 1529 bittet er um Rückgabe seiner namentlich aufgezählten «Schimpfschriften» – die Zwingli bekannten letzten Satiren werden natürlich nicht erwähnt – zum Vorlesen in seiner «gütwilligen cristenlicher gesellschaft». H. ZWINGLI: Sämtliche Werke X (Briefwechsel), Leipzig 1929, 267 (Nr. 899).
- ¹⁸ Dieser Druck fehlt noch bei BAECHTOLD (wie Anm. 2), wird aber in seiner Geschichte der deutschen Literatur in der Schweiz, Frauenfeld 1892, Anm.-Teil, 74 nachträglich erwähnt.
- ¹⁹ Frdl. Mitteilung von Dr. h.c. Joh. Lindt †, Bern.
- ²⁰ In den Berner Disputationsakten heisst es: «Wir hand ouch nützit für uns genommen wider den einfaltigen *ynsatz des nachtmals unsers Herren*, das man bishar die mess genemmt hat»; zitiert nach Schweizerisches Idiotikon. Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache. Frauenfeld 1881 ff. (zitiert: Id.), IV, 161, wo weiteres über den Gebrauch des Ausdrucks in der Schweiz zu finden ist.
- ²¹ So bei GRIMM: Deutsches Wörterbuch, I, 25. – Relativiert zumindest wird diese Auffassung jetzt bei PH. DIETZ: Wörterbuch zu Dr. Martin Luthers Deutschen Schriften, I, 8b: «doch würde man irren, wollte man... schliessen, das abendmahl sei der spezifisch lutherische, nachtmahl der ausschliesslich reformierte Ausdruck für *communio*, da Luther selbst des wortes nachtmahl sich bedient...». Die Luther-Bibel verwendet «Abendmahl» in Joh. XII, 2; Luk. XXII, 20; 1. Kor. XI, 21.
- ²² M. RÖSSING-HAGER (wie Anm. 16), 77 f., nennt zwei der gängigsten Predigtlehrbücher, in denen sich bestimmte «*regulae vulgarisandi*» fanden, nach denen die «*ruditas simplicium*» angesprochen werden konnte.
- ²³ Abgedruckt bei O. SCHADE: Satiren und Pasquille, Hannover 1856–58, 2, 252 ff. Nach dieser, zwar nicht buchstabengetreuen Wiedergabe wird im folgenden zitiert (Abb. 13).
- ²⁴ Die Berner Chronik des Valerius Anshelm, hrsg. vom Historischen Verein des Kantons Bern, 4, Bern 1893, 476 ff. (zum Jahr 1522).
- ²⁵ Sie sind zusammengestellt bei BAECHTOLD (wie Anm. 2), CLXXXV.
- ²⁶ Vielleicht handelt es sich hier schon um eine zweite Auflage nach einem Jahr oder um einen Nachdruck. Denn in dem Exemplar, das das Collegium Wilhelmitanum in Strassburg aufbewahrt, hat die «Prophezeihung» ein eigenes Titelblatt, auf dem unten vermerkt wird «Erstlichen Gedruckt zu Bern, durch Johan le Preux./ M.DC.VII.» (frdl. Mitteilung durch Studienleiter R. Peter vom 10.2.1953).
- ²⁷ Bei BAECHTOLD (wie Anm. 2) und bei GOEDEKE (wie Anm. 11) noch nicht verzeichnet. Standort: British Museum Sig. 1226 a. 40.
- ²⁸ Die Bezeichnung «Messe» wurde zunächst in der Reformation vielfach noch beibehalten, namentlich im Luthertum (s. Die Religion in Geschichte und Gegenwart IV, 892).
- ²⁹ Frdl. Hinweis von Herrn V. Bartlome, Staatsarchiv Bern.
- ³⁰ Ndd. «se(e)lto(a)gen» ist eine Zusammensetzung von «seel(e)» mit «to(a)gen» (ziehen) in der Bedeutung «in den letzten Zügen liegen» (frdl. Mitteilung von Prof. W. Sanders, Bern). Der Ausdruck gibt damit Manuels «sie zücht» eindrücklich wieder.

- ³¹ So BAECHTOLD (wie Anm. 2), CLXXXIII, der freilich das Original nicht eingesehen hatte. Der Druck galt lange als Kriegsverlust, findet sich aber in der Deutschen Staatsbibliothek Berlin-Ost (Sign. Yp 7371 R).
- ³² Siehe: NICLAUS MANUEL: *Satire om den syge Messe i dansk Bearbeydelse fra Reformations-tiden* (1533) udgivet for Universitetsjubilaets danske Samfund (N. 69) af S. Birket Smith, Kopenhagen 1893, mit Nachdruck des Texts. Diese dänische Bearbeitung ist erwähnt in: GUSTAV ALBECK og F. J. BILLESKOV JANSEN: *Dansk Litteratur Historie*, 1, 165, und bei NANNE MARIE und WERNER SVENDSEN: *Geschichte der dänischen Literatur*. Neumünster, Kopenhagen 1964, 62 (frdl. Mitteilung von Frau Inger Dreyer, Hindelbank).
- ³³ Vgl. BERNHARD WENZEL: *Cammerlander und Vielfeld*, Berlin 1891, 33–35 und 69. Jacob Vielfeld, geb. um 1490 in Mainz, gest. in l.H., 16. Jh., Theologe, Klosterbruder, ging zur Reformation über und wurde dann Korrektor und literarischer Berater in der Buchdruckerei Camerlander (s. *Allg. Deutsche Biographie*, 39, 677 f.).
- ³⁴ Die Angabe dient zur Datierung der Bearbeitung in die Zeit um 1545 (vgl. BAECHTOLD [wie Anm. 2], CLXXXVI). In diesem Jahr erwirkte Kaiser Karl V. die «*professio fidei*» der Universität Löwen, welche die Glaubensnorm für die habsburgischen Erblande werden sollte (PAUL JOACHIMSEN, in: *Propyläen Weltgeschichte V* [1930], 184; frdl. Hinweis von Prof. G. Thürer, Teufen).
- ³⁵ BAECHTOLD (wie Anm. 2) verzeichnet solche Texte, CLXXXVII ff.
- ³⁶ Zentralbibliothek Zürich Sig. Gal. Tz. 1157. – Frdl. Hinweis auf Herkunft der Initiale durch Herrn M. Vischer.
- ³⁷ Der Druck befindet sich auf der Zentralbibliothek Zürich, Sig. 18.1980, 4 (Sammelband). – BAECHTOLD (wie Anm. 2), CXC ff., hat den Text, da ihm dieser Druck noch unbekannt war, nach einer spätern, sehr fehlerhaften Handschrift der Vadiana-St. Gallen wiedergegeben.
- ³⁸ Vgl.: Bern, die Skulpturenfunde der Münsterplattform. Bericht über das Interimskolloquium vom 26./27. August 1988 in Bern. Hrsg. von Daniel Gutscher und Urs Zumbrunn, Bern 1989. FRANZ-JOSEF SLADCEK: *Der Berner Skulpturenfund* (1986) und die Bildwerke des Schönen Stils. Versuch einer vorläufigen Standortbestimmung, in: *Internationale Gotik* (*Kunsthistorisches Jahrbuch Graz XXIV*, 1990), 281 ff. DERS.: *Der Skulpturenfund der Münsterplattform in Bern* (1986). *Werkstattfrische Zeugen des Bildersturms der Berner Reformation*, in: *L'Art et les Révolutions. Actes du XXVII^e Congrès international d'histoire de l'art, Section 4*, Strasbourg 1992, 71 ff.
- ³⁹ Vgl. dazu P. ZINSLI: *Manuel und Murner, Die Begegnung zweier doppelt begabter Glaubensstreiter zur Reformationszeit*, in: *Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde* 50, 1988, 165–196.
- ⁴⁰ C. GRÜNEISEN: *Niclaus Manuel. Leben und Werke eines Malers und Dichters, Kriegers, Staatsmannes und Reformators im sechszehnten Jahrhundert*. Stuttgart und Tübingen 1837, VI, 423–435. – Zu BAECHTOLD siehe Anmerkung 2.